

Mit Lehre oder Gymnasium nach oben

MEILEN. «Gymi oder Lehre» hiess ein Informationsanlass am Berufsinformationszentrum Meilen. Eltern äusserten Ängste vor einer falschen Entscheidung. Doch Fachleute beruhigten – das Schweizer Bildungssystem sei durchlässig geworden.

EVA ROBMANN

Der Weg zum beruflichen Erfolg verläuft nicht immer linear, sondern manchmal auch schlaufenförmig. Das zeigten die Lebensläufe einiger Podiumsteilnehmer am Informationsanlass «Gymi oder Lehre» am Berufsinformationszentrum (BIZ) Meilen. Edy Schütz, der vom Mechaniker über ein Maschinenbaustudium zum Prorektor der Berufsmittelschule Uster aufgestiegen ist, sagte: «Heute muss man damit rechnen, ein bis drei Mal im Leben den Beruf zu wechseln.» Und Marc Kummer, Amtschef des kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamts, der nach einer Banklehre die Maturität für Erwachsene gemacht und studiert hat, fühlt sich «privilegiert».

Studium an Lehre anschliessen

«Das duale Bildungssystem in der Schweiz ist durchlässig geworden», sagte Bildungsexperte Emil Wettstein. Der Bäckersohn war Lehrer geworden, weil sein Vater fand, die Ausbildung sei kürzer und somit billiger als Wettsteins Traumberuf Ingenieur. Nach der Erstausbildung ging er doch noch an die ETH und wurde Ingenieur. Die Podiumsteilnehmerin Marlise Dierauer, Ausbilderin und Personalchefin bei Tecan, zeigt, dass man im Leben auch ohne Studium erfolgreich sein kann. Ihre ehemalige Lernende Lea Maager beweist als Fachhochschulstudentin der Zürcher Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften, dass ein Studium auch anschliessend an eine Lehre möglich ist.

Nach einer Lehre und der gleichzeitig oder später gemachten Berufsmatur kann an einer Fachhochschule studiert werden. Sogar der Übertritt an eine Hochschule ist für Lernbegabte dank einer einjährigen Passerelle möglich. Umgekehrt gibt es immer öfter Maturanden, die an einer Fachhochschule studieren möchten, was nach einem einjähri-



Auch Jugendliche, die den Weg einer Berufslehre einschlagen, beispielsweise als Schuhmacherin, haben die Möglichkeit, danach noch ein Studium anzuhängen. Bild: key

gen Praktikum möglich ist. Wichtig ist laut Wettstein, dass sich ein junger Mensch bei der Berufswahl nicht an Prestige oder Verdienst orientiert, sondern am eigenen Talent und Interesse. «Die Frage soll lauten: Wo kann jemand das Beste aus sich herausholen, wo seine Talente einsetzen», sagte Wettstein.

Probleme im Gymnasium

Vom «worst case» sprach Berufsberater und BIZ-Leiter Bruno Ehrenberg. «Jugendliche, die einfach nicht in ein Gymnasium gehören, aber von den Eltern dorthin geschickt werden, können psychische Probleme bekommen, wenn der Druck zu gross wird.» Podiumsteilnehmer Peter Ritzmann, Rektor der Kantonsschule Küsnacht, sagte: «Wir wissen auch nach bestandener Gymnasial-Prüfung nicht sicher, ob wir die geeigneten Jugendlichen an unserer Schule aufnehmen.» Ob sich die Eltern und ihr

Kind nun für das Gymnasium oder für eine Lehre entscheiden, der Weg nach oben ist bei beiden Ausbildungswegen offen. Dennoch zeigten die Fragen der rund 50 interessierten Eltern deren Ängste.

Im «Goldküstenstrudel»

Eine Mutter fragte, ob auch in einer Lehre genügend Allgemeinwissen vermittelt werde. Dies bejahten die Experten. Eine ausländische Mutter fragte, ob ihre Tochter mit einem Sek-B-Abschluss und dem 10. Schuljahr an eine Mittelschule wechseln könne. Gemäss Ritzmann ist die Gymnasial-Prüfung für Sek-B-Abgänger erst in zwei Jahren möglich, also ab 2015. «Nimmt Tecan auch Sek-B-Schüler?», fragte eine Mutter. «Ich habe eine soziale Ader», antwortete Dierauer. Manchmal nehme sie auch Sek-B-Schüler, wenn diese im Persönlichen überzeugten.

Ein deutscher Vater fragte, was sinnvoller sei, Kurz- oder Langzeitgymnasium, der Sohn erlebe gerade den «Goldküstenstrudel», wo alle ins Gymnasium müssten. Kummer sagte pragmatisch, beide Wege führten zum Erfolg.

Ein Vater erkundigte sich über die Möglichkeiten für Jugendliche, welche die Matura nicht bestehen. Ritzmann und Ehrenberg waren sich einig, die Jugendlichen sollten unbedingt einen Berufsberater oder eine Berufsberaterin aufsuchen, um zu sehen, welche Möglichkeiten es gebe. «Wer an der Mittelschule keinen Erfolg hat, steht nicht im Schilf», sagte Ritzmann, sofern der junge Mensch willens sei, einen andern Weg einzuschlagen. Da sei eine Lehre, vielleicht sogar eine verkürzte, möglich. «Diese Leute sind gefragt», sagte Ritzmann, «sie haben ein grosses Allgemeinwissen und gute Fremdsprachenkenntnisse.»

Noch offene Lehrstellen

Im Bezirk Meilen waren Anfang April 215 Lehrstellen unbesetzt. Von 12000 kantonsweit gemeldeten Lehrstellen waren im März noch 3041 offen. Am meisten offene Berufspätze gibt es laut BIZ in den Bereichen Gebäudetechnik (152), Bau (131), Schönheit (114), Elektrotechnik (105), Gastgewerbe (79) und Verkauf (76). Die beliebtesten Lehrstellen als Kaufmann, Hochbauzeichner und Polygraf werden vorwiegend mit Abgängern der Sekundarstufe A oder des Gymnasiums besetzt. Wegen des Trends zum Gymnasium sind aber sogar KV-Lehrstellen nicht mehr so leicht zu besetzen. (ero)

ANZEIGE



Individuelle Lernhilfe Meilen

- Lernschwierigkeiten überwinden
- Sinnvolle Lerntechniken aufbauen
- Mehr Freude am Lernen entwickeln
- für Kinder und Erwachsene

Studenten mit langjähriger Erfahrung bieten Hilfe bei

- schulischen Lücken in Mathematik, Physik, Chemie, Französisch, Englisch, Deutsch
- schlechten Noten
- Prüfungsangst
- Konzentrationsschwäche
- Überforderungsgefühlen

Individuelle Lernhilfe Meilen
Andrea Hugentobler, +41 77 447 55 80
Armin Schopfer, +41 76 393 12 02
Mail: info@lernhilfe-meilen.ch
www.lernhilfe-meilen.ch

**Kleiner Stich mit grosser Wirkung:
Spende Blut – rette Leben**

ZOLLIKON
KULTUR

Howard Griffiths
Dirigent

**Sinfonieorchester
Camerata Schweiz**
Edouard Mätzener, Violine

Rossini Ouvertüre
Mozart Violinkonzert A-Dur
Schubert Sinfonie Nr. 3 D-Dur

Sonntag, 21. April 2013, 17.00 Uhr
Gemeindsaal Zollikon

Abendkasse ab 16.30 Uhr
Fr. 45.00 / Fr. 35.00
Mitglieder Kulturkreis Zollikon und
Jugendliche bis 20 Jahre freier Eintritt
www.kulturkreiszollikon.ch

Carrosserie
• Spenglerei Blöchliger Hans
Seestrasse 137, 8708 Männedorf
Tel. 044 920 40 60

Schweizer Paraplegiker Stiftung
Telefon 061-225 10 10
Internet: www.paranet.ch
E-mail: sps@paranet.ch
PC 40-8540-6

mss
musikschule
stäfa

Neuanmeldungen

für das 1. Semester des Schuljahres 2013/14

- **Instrumentalunterricht**
Blockflöte (Sopran, Alt, Tenor, Bass)
Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon,
Trompete, Posaune, Waldhorn
Violine, Bratsche, Cello, Kontrabass,
Harfe, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass
Klavier, Klavierimprovisation, Orgel,
Keyboard, Schlagzeug

• Orchester

- **Gesangsunterricht**
Sologesang

- **Gruppenunterricht**
– **Eltern-Kind-Singen**

für Kleinkinder (ca. 2 bis 4 Jahre) und ihre Eltern

Unterricht auch für Erwachsene und Jugendliche ab 20 Jahren möglich

Anmeldungen: bis 10. Mai 2013 nur schriftlich an:
an Musikschule Stäfa, Kronenstrasse 9, 8712 Stäfa
Download von Anmeldeformular unter: www.musikschule-stäfa.ch

Abmeldungen: bis 10. Mai 2013 nur schriftlich an:
Musikschule Stäfa, Kronenstrasse 9, 8712 Stäfa
Download von Abmeldeformular unter: www.musikschule-stäfa.ch

Bisherige Schülerinnen und Schüler gelten als angemeldet,
sofern bis zum 10. Mai 2013 keine schriftliche Abmeldung
eingereicht wird.

Besuchen Sie unsere Homepage unter: www.musikschule-stäfa.ch